

*Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten! Liebe Schwestern und Brüder!*

**„Der Geist des Herrn ruht auf mir. Er hat mich gesandt, damit ich alle heile, deren Herz zerbrochen ist.“**

**Jes 61,1-2**

Wie sehr bedürfen wir dieser Zusage. Und wie tröstlich ist es, dass wir gerade nun, in diesen Tagen, in dieser so unruhigen und schwierigen Zeit, das Fest begehen, an dem wir besonders das Geschenk Gottes, den Heiligen Geist feiern, der in uns wirkt, den wir in der Welt und in anderen entdecken können.

Wir möchten Ihnen und Euch einige Impulse, Gedanken, Lieder und Ideen an die Hand geben, die durch das Pfingstfest und darüber hinaus begleiten wollen. Wieder ist etwas für Groß und Klein dabei. Wählen Sie aus, was zu Ihnen passt.

Ihnen allen wünschen wir ein frohes, gesegnetes Pfingstfest und die spürbare, Leben und Liebe schaffende, beGEISTERnde Kraft des Heiligen Geistes!

Ihr und Euer Karmelteam

**Verantwortlich für Inhalt und Zusammenstellung: Ingrid Jungsbluth,  
Simone Honecker**

---

# Gedanken, Gebete und Impulse zu Pfingsten

## Meditation

### Auf Empfang bleiben

Gottes Geist weht, wo er will.  
Doch nur wenn ich will,  
kann er auch in mir wirken.

Unvermutet sucht er mich auf:  
in einem Menschen,  
einem Wort, einem Ereignis.

Die verschlüsselte Botschaft  
offenbart sich mir manchmal  
erst auf den zweiten Blick.

Nur wenn ich wach bin,  
offen, bereit, die Botschaft zu hören,  
wird sie mich auch erreichen.

Wird sie mich erreichen?

*Gisela Baltés*

## Lied      **Dein Geist weht wo er will**

Zu Hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=tA850r8-AIY>

Dein Geist weht, wo er will  
wir können es nicht ahnen.  
Er greift nach unsren Herzen  
und bricht sich neue Bahnen.

Dein Geist weht, wo er will  
er spricht in unsre Stille.  
In allen Sprachen redet er  
verkündet Gottes Wille.

Dein Geist weht, wo er will,  
ist Antrieb für die Liebe.  
Die Hoffnung hat er aufgeweckt,  
wo sonst nur Trauer bliebe.

*Text: Wolfgang Poeplau, Melodie: Ludger Edelkötter*

## Gebet

Komm, heilige Geistkraft!  
Komm, brausender Sturm!  
Komm in unsere verschlossenen Räume!  
Stoß Fenster und Türen auf!  
Reiß Mauern ein, die nicht tragen!  
Mach uns neu! Mach uns frei!

Lass uns aufstehen!  
Lass uns reden - alle sollen verstehen!  
Lass uns handeln - dein Beistand wird  
helfen!

Komm heilige Geistkraft!

*Dorothee Becker*

## Lesung aus dem Buch Genesis

Gen 11, 1- 9 Die ganze Erde hatte eine Sprache und ein und dieselben Worte. Als sie ostwärts aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an. Sie sagten zueinander: Auf, formen wir Lehmziegel und brennen wir sie zu Backsteinen. So dienten ihnen gebrannte Ziegel als Steine und Erdpech als Mörtel. Dann sagten sie: Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis in den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen. Da stieg der Herr herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten. Und der Herr sprach: Siehe, ein Volk sind sie und eine Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, wenn sie es sich zu tun vornehmen. Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht. Der Herr zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen. Darum gab man der Stadt den Namen Babel, Wirrsal, denn dort hat der Herr die Sprache der ganzen Erde verwirrt und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.

## Gedanken zur Lesung vom Turmbau zu Babel

Kennen Sie die Türme von San Gimignano? Sie stehen in der Toskana, in der kleinen Stadt San Gimignano, dessen Skyline aussieht wie ein mittelalterliches Manhattan. Es ist ein wunderbares Bild, wenn man darauf zufährt. Ein Zeichen von herausragender Baukunst. Ich war sehr beeindruckt von diesem Anblick und von dem, was Menschen damals architektonisch geleistet haben. Bis ich erfuhr, was es mit den Türmen auf sich hat: Sie waren erbaut worden von verfeindeten Adelsfamilien als herrschaftliche Macht- und Statussymbole. Je höher eine Familie baute, desto angesehener war sie. Zugleich dienten die Türme der Abschottung voneinander, aus Angst vor Machtkämpfen und Missgunst.

An diese Türme musste ich denken, als ich die Lesung vom Turmbau zu Babel las. Denn sie sind kein Zeichen der Einheit und des Friedens, kein Symbol der Gemeinschaft oder gar einer gemeinsamen Sprache. Diese Türme sind ein Zeichen der Macht, der Selbstverherrlichung. Sie stehen für das Bestreben, ein Denkmal für sich zu bauen. Und so versteh ich auch die Erzählung vom Turmbau zu Babel. Auch hier habe ich zunächst doch ein recht positives Bild: Da arbeiten Menschen gemeinsam an einem Projekt und sprechen sogar eine Sprache. Das ist doch etwas Gutes. Warum verhindert Gott das, verwirrt ihre Sprache und zerstreut sie über die Erde? Nicht, weil er menschliches Streben oder den Fortschritt der Menschen an sich verurteilt. Nicht das Sehnen nach höheren Zielen und das Erreichen von Ungeahntem ist das Problem.

Es geht um die Absicht, die dahintersteht. Das vermeintlich gemeinsame Projekt dient nicht der Einheit und dem Frieden untereinander: *Lasst uns einen Turm bauen und machen wir uns damit einen Namen* heißt es im Text. Es geht um Selbstverherrlichung, um Sich Hervortun, um Gigantismus. Diese Kräfte dienen nicht dem friedlichen Miteinander, sondern sie führen letztendlich zu Abgrenzung und Selbstüberhöhung. Wenn ich besessen bin von meiner eigenen Macht und Mächtigkeit, dann verliere ich meinen Blick für den anderen, meine Fähigkeit zur Empathie. Dann ist die *eine* Sprache nichts Gutes, sondern Propaganda, Mittel zum Zweck, nämlich Mittel zur Untermauerung meines eigenen Herrschaftsanspruches. Auch in unserer Welt heute, gerade in der momentan so schwierigen Zeit stoßen wir häufig an Grenzen. Immer dann, wenn zu wenig friedlich miteinander, sondern aneinander vorbeigeredet wird. Wenn der Antrieb nur das eigene Ansehen und Machtstreben ist. All unser Fortschritt, unsere Errungenschaften sind

zum Scheitern verurteilt, wenn sie nicht wirklich der Einheit und dem Frieden dienen. Wenn ich mir ein Denkmal setzen möchte. Positiv formuliert meint dies, dass es uns um die Menschen gehen sollte, um Einheit und ein friedliches Miteinander aller Menschen. An Pfingsten hören wir von der positiven Wendung der Geschichte. Denn da gelingt es den Menschen, erfüllt und beschenkt vom Heiligen Geist, in fremden Sprachen zu reden, die verstanden werden. Es ist nicht eine Sprache, aber ein Sprechen mit der gleichen inneren Ausrichtung: Da finden sie zu einem gemeinsamen, verständlichen Sprechen, weil es erfüllt ist vom Geist Gottes, der Gemeinschaft und Frieden schenkt. Unser Planen und Bauen kann gelingen, so hoffen wir, wenn wir es erfüllt vom Geist Gottes tun.

*Ingrid Jungsbluth*

**Text** Säuseln, Wind und Stürme

Säuseln, Wind und Stürme, um die Babeltürme.  
Zungen, Flüstern, Lallen. Geist auf uns gefallen.

Silben, Worte, Trunkenheit. Aufbruch und Versunkenheit.  
Sprachenwirrwarr, Melodie, sich verstehen wie noch nie.

Menschenzungen, Feuerbrand. Fremde werden geistverwandt.  
Altes Reden ist verstört. Neue Sprache unerhört.

Wilhelm Willms

### **Lesung aus der Apostelgeschichte Apg 2, 1-11**

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wiese kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von , Judäa und Kappadókien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrýgien und Pamphýlien, von Ägypten und dem Gebiet Líbyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Áraber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

### **Gebet**

Lass wehen Gott!

Regenwolken in vertrocknete Seelen,  
Zugluft durch verstaubte Gedanken,  
zarten Hauch allen Verliebten  
und Sturm durch alles wohl Geordnete.

Lass wehen, Gott, wo du willst!  
und kümmer dich nicht den Wetterbericht,  
der nur Sonnenschein ankündigen will  
in einer Welt voll Unrecht und Trübsal,

voller Hass und Tod.  
Lass wehen, Gott, und rei uns mit!  
Wirf uns um!  
Zeig uns Leben!  
Und begeistere uns!

*Christoph Breit*

## **Lied            Gott gab uns Atem**

Zu Hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=DEDd1KYHu3Q>

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.  
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.  
Gott hat uns diese Erde gegeben,  
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.  
Gott hat uns diese Erde gegeben,  
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.  
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.  
Gott will nicht diese Erde zerstören.  
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.  
Gott will nicht diese Erde zerstören.  
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.  
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.  
Gott will mit uns die Erde verwandeln.  
Wir können neu ins Leben gehn.  
Gott will mit uns die Erde verwandeln.  
Wir können neu ins Leben gehn.

*Text: Eckhart Bcken, Melodie: Fritz Baltruweit*

## **Segen**

GOTT,

du quelle des lebens

du atem unserer sehnsucht

du urgrund allen seins

mit offenen augen

und mutigen schritten

dem frieden den weg bereiten

segne uns

mit dem licht deiner gegenwart

das unsere fragen durchglüht

und unseren Ängsten standhält

segne uns

dass wir einander segnen

und stärken

und hoffen lehren

wider alle hoffnung

segne uns

damit wir ein segen sind

und mit zärtlichen händen

und einem hörenden herzen

weil du unserem hoffen

flügel schenkst

amen so sei es – so sei es amen

*Katja S*

## BRENNENDES HERZ

App 2, 3 Und es erschienen ihnen Zungen  
wie von Feuer,  
die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ  
sich eine nieder.

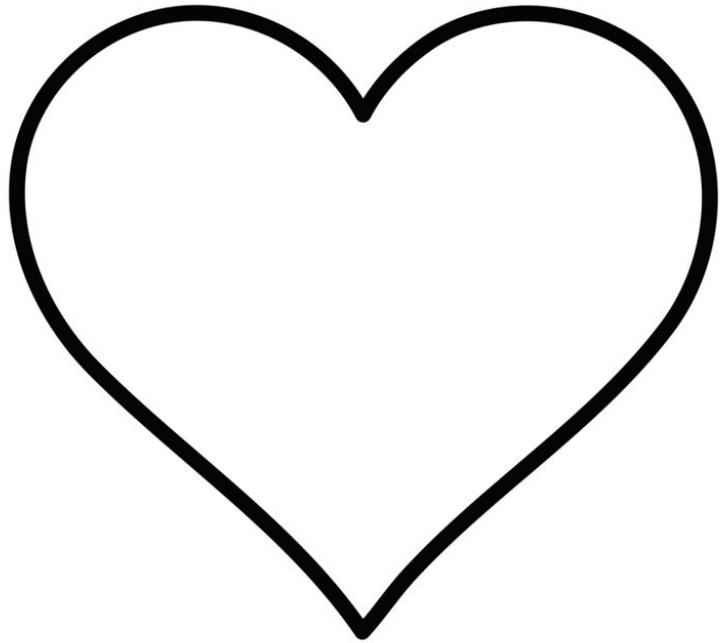
Die Herzen der Jünger waren nach dem  
Pfingstereignis hell und von Liebe erfüllt.  
Angst und Trauer waren verwandelt.  
Leuchtende und brennende Herzen  
können andere mit Begeisterung, Freude,  
anstecken.

Materialien: Rotes Blatt Papier, Schere,  
Stift

Schneiden Sie aus dem roten Papier ein  
Herz. Wenn Sie mögen können Sie  
zusätzlich aus Seidenpapier oder  
Krepppapier in pfingstlichen Farben  
Streifen schneiden und auf das Herz wie  
Flammen kleben.

Schreiben Sie auf das Herz einen  
passenden Gedanken z.B.: Ich wünsche  
dir Sonne im Herzen oder ich bin begeistert von ... und das wünsche ich dir ...

Dieses Herz können Sie in den nächsten Tagen in der Karmelkirche auf die Flammen-  
Tücher am Taufbecken legen und sich ein anderes dafür mitnehmen. So beschenken wir  
uns gegenseitig an Pfingsten mit unseren Begeisterungen und bringen unsere Herzen  
„zum Brennen“.



*verändert übernommen von Mag. Britta Breser  
unter: <http://www.familien-feiern-feste.net/158d370.html>*

Komm herab, o **Heil'ger Geist**  
der um alles Fehlen weiß  
schenk den Herzen Bleibelust.

Komm, der neue Weg liebt,  
frischen **Sturmwind** ihnen gibt,  
gegen Muff' und Kirchenfrust.

Menschenwecker in der Zeit,  
viele Herzen sind bereit,  
warten nur auf deinen Stoß!

Komm und setze sie in **Brand**,  
fülle sie bis an den Rand,  
sind bis jetzt noch hoffnungslos!

Gib die Leidenschaft zurück  
für ein Stück mehr Glaubensglück,  
mach zum Feiern sie bereit.

Gieße **Freude** in sie ein,

lachend sind sie nicht allein  
selbst in winterlicher Zeit.

Schenk gelassene Zuversicht,  
zieh mit deinem **Geistgewicht**  
Herzwinkel nach himmelwärts.

Ohne deine Leichtigkeit  
ist Erlösung lichtjahrweit.  
Wehr dem dunklen Weltenschmerz.

Christenherzen brauchen Witz,  
Energie vom **Himmelsblitz**,  
Einsatzkraft für bessere Welt.

Dass sie aufrecht vorwärts gehen,  
Gottes Reich im Umriss sehn,  
bleib, **Geist**, ihnen beige stellt.

Amen. Halleluja

*Text: Dominik Blum, entnommen aus: angeschaut. Begegnungen mit  
dem Auferstandenen, Blum, Dominik und Honecker, Simone*

## **Feuer und Flamme sein – Lass dich begeistern!** **Eine Feuermeditation für Jugendliche und junge Erwachsene**

Dieser Impuls kann vielleicht am Abend gelesen werden: Je nach Möglichkeit auf dem Balkon, im Garten oder in einem abgedunkelten Raum. Wird die Meditation draußen gehalten, so kann ein Feuerkorb oder eine Feuerschale zum Einsatz kommen. Es geht aber genauso gut, einfach nur einen Teller mit mehreren Teelichtern in die Mitte auf den Tisch zu stellen. Zu Beginn kann ruhige Musik eingespielt werden oder das Lied

„**Ein Funke aus Stein geschlagen**“ gesungen werden.

Zu Hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=cbawrY5z6VA>

**1)** Ein Funke, aus Stein geschlagen, wird Feuer in kalter Nacht.  
Ein Stern, vom Himmel gefallen, zieht Spuren von Gottes Macht.

**Refrain:** So wie die Nacht flieht vor dem Morgen,  
so zieht die Angst aus dem Sinn,  
so wächst ein Licht, in dir geborgen,  
die Kraft zum neuen Beginn.

**2)** Glut, in Wassern gesunken, wird Glanz in spiegelnder Flut.  
Ein Strahl, durch Wolken gedrungen, wird Quell von neuem Mut.     **Refrain**

**3)** Ein Lachen in deinen Augen vertreibt die blinde Wut.  
Ein Licht in dir geborgen wird Kraft in tiefer Not.                     **Refrain**

*Text und Melodie: Gregor Linßen*

### **Impulstext** (*langsam, vielleicht zu zweit vortragen*)

|                                 |   |
|---------------------------------|---|
| Feuer und Flamme                | Das reinigt                             |
| Feuerflamme                     | Das die Kälte vertreibt                 |
| Feuer wahrnehmen                |   |
| Feuer schauen                   | Flamme in der Dunkelheit                |
| Kurze Stille                    | Feuer, das sich verteilt                |
| Feuer und Flamme sein           | Funke, der überspringt                  |
| Feuer fangen                    |   |
| Mit dem Feuer spielen           | Möchte ich Feuer und Flamme sein?       |
| Für jemanden durchs Feuer gehen | Für wen?                                |
|                                 | Für was?                                |
| Feuer                           | Für wen, für was würde ich durchs Feuer |
| Das zerstört                    | gehen?                                  |

### **Meditative Musik und Stille**

#### **Gott ist Feuer und Flamme für uns**

Wir hören nun drei Feuerworte aus der Bibel, nach jedem Bibelwort singen oder sprechen wir den Liedruf „**Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht**“

Zu Hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=kV0Tc9PpjKs>

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;  
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;  
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis,  
Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

*Text: Hans-Hermann Bittger, Melodie: Joseph Jacobsen*

*Dem Mose erschien am Gottesberg Horeb der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht. (Ex 3,2)*

Liedruf

*Wenn Du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, der Heilige Israels, dein Retter. (Jes 43,2)*

Liedruf

*Jesus spricht: Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! (Lk 12, 49)*

Liedruf

### **Zeichenhandlung**

Gott ist Feuer und Flamme für uns, er ist begeistert von Dir!

Wir möchten diesen Zuspruch miteinander teilen, Begeisterung, die überspringt, von Licht zu Licht; das Feuer, ein Zeichen für Gottes Begeisterung, weitergeben:

Die anwesenden Personen reichen ein Teelicht in einem Glas weiter mit dem Satz:

***Du bist ein Licht für die Menschen.***

### **Segen**

Gott, du hast aus dem Feuer zu uns gesprochen.

Gott, du bist in Jesus Christus Feuer und Flamme für uns geworden.

Gott, dein Geist ist das lebendige Feuer in uns.

Entzünde uns heute mit deinem Feuer: Es möge uns mit deiner Liebe umarmen.

Es möge uns mit deiner Kraft bewegen. Es möge uns in deiner Treue senden.

Damit wir Feuer und Flamme sind für dich und für die Welt.

Das gewähre uns Gott, der uns Vater und Mutter ist, in seinem Sohn und in seinem Geist.

Amen

*Verändert entnommen aus: Michael Kötzler (Hg.), Unterwegs zur Quelle*

---

## Für Kinder

### Lied      **Wo zwei oder drei**

Zu Hören unter : <https://www.youtube.com/watch?v=2oXSeeGH2QY>

//: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.://

*Text: Bibel, Melodie: Kommunität Gnadenthal*

*Wenn Ihr mögt, könnt Ihr das Lied auch als Kanon singen!*

### **Dein Geist weht, wo er will**

Du lebst  
Du träumst  
Du glaubst  
Du gehst deinen Weg  
Schritt für Schritt für Schritt  
Manchmal müde  
Manchmal voller Elan und Energie  
Du lebst  
Begeistert?  
Ohne Schwung?

eine stürmische Begrüßung  
eine feurige Diskussion  
ein begeisterter Applaus

Dein Geist weht, wo er will  
Auch ganz leise und still:  
Eine sanfte Umarmung  
Ein kleines Zeichen der Anerkennung  
Eine Geste der Zuwendung  
Ein tröstendes Gespräch  
Dein Geist weht, wo er will!

Dein Geist weht, wo er will

Dein Geist weht überall!

Er treibt uns an, stärkt uns  
Bringt uns in Bewegung  
In Sturm und Feuersgluten:

*Aus: Petra Focke, Hermann Josef Lücker  
(Hrsg); Gott und die Welt. Gebete und Impulse  
für junge Menschen in allen Lebenslagen.*

### **Und das geschah an Pfingsten:**

An diesem Tag war viel los in Jerusalem, zum jüdischen Erntefest reisten die Menschen aus Nordafrika, Griechenland und Rom an. Auch die Freunde Jesu hielten sich in Jerusalem auf, sie trafen sich regelmäßig in einem Haus. Die Apostel, so nannte man auch die Freunde Jesu, hörten die fröhlichen Stimmen und das Lachen der Leute gedämpft durch die kleinen Fenster dringen. Doch die Apostel waren traurig, denn sie vermissten Jesus. Denn Jesus war nicht mehr bei ihnen, sondern bei Gott im Himmel. Seine Freunde dachten an ihn und erzählten sich gegenseitig Geschichten, die sie mit ihm erlebt hatten. Die Apostel waren ratlos. Wie sollte es jetzt mit ihnen weitergehen – ohne Jesus? Was sollten sie tun? Plötzlich heulte und brauste ein Sturm durch das Haus. Erschrocken blickten die Männer und Frauen sich an. Dann erschienen leuchtende Flammen, die auf jedem von ihnen flackerten. In diesen feurigen Zungen steckte der Geist Gottes, der ihnen plötzlich gute Ideen, viel Kraft und Mut schenkte. Den Freunden Jesu ging buchstäblich ein Licht auf! Nun wussten sie, was ihre neue Aufgabe war: Sie wollten den Menschen von Jesus erzählen. Sie sprangen auf und gingen hinaus auf die Straße. Viele kleine und große Besucher des Erntefestes blieben stehen und lauschten gespannt ihren Worten. Immer mehr Menschen kamen hinzu. Die weit gereisten Zuhörer waren verblüfft, denn sie hörten die Geschichten in ihrer Muttersprache! Dabei hatten die Freunde Jesu doch bis vor kurzem nur in ihrem aramäischen Dialekt gesprochen. Aber jetzt hörten arabische Besucher die Geschichten auf Arabisch, Griechen auf Griechisch und Römer auf Latein. So verstanden sie, was die Apostel über Gott und Jesus erzählten.

Ein ganz Vorwitziger machte sich allerdings über die Anhänger Jesu lustig: "Habt ihr etwa zu viel Wein getrunken?" Das ließ Petrus, einer der Freunde Jesu, natürlich nicht auf sich sitzen! Er erklärte: "Nein, keiner von uns ist betrunken. Gott hat uns durch seinen Geist das Talent gegeben, in vielen Sprachen von Gott zu reden. Jeder soll wissen, dass Gott die Menschen liebt und dass der Tod nicht das Ende bedeutet, weil Jesus wieder auferstanden ist." Vielen gefiel diese Botschaft. Eine Frau fragte: "Wir glauben, was du gesagt hast. Was sollen wir tun?" Petrus riet ihnen, dass sie sich taufen lassen sollten. 3.000 Männer und Frauen befolgten seinen Ratschlag. Von nun an lebten sie mit den Freunden Jesu zusammen. Es machte ihnen Spaß, mit den anderen gemeinsam zu essen und zu beten. Die erste christliche Gemeinschaft war entstanden. Aus diesem Grund feiert die Kirche an diesem Tag ihren Geburtstag.

*Entnommen aus: <https://www.ekhn.de/glaube/kirchenjahr/pfingsten/pfingsten-fuer-kinder.html>*

Das Pfingstfest ist das Fest der BeGEIStErung. Durch den Heiligen Geist können wir wie die Jünger mutig, fröhlich, einfach rundherum lebendig werden.

**Erzählt euch doch heute einfach mal gegenseitig, was euch so richtig begeistert?  
Oder wer euch begeistert? Was euch besonders freut?**

### **Lied            Gottes Liebe ist wie die Sonne**

Zu Hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=IkSchjoYu1M>

Refrain: //:Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da.://

1.     Streck dich ihr entgegen, nimm sie in dich auf.            Refrain
2.     Sie kann dich verändern, macht das Leben neu.            Refrain

*Text und Musik: Gerd Fuster*

### **Ideen und Aktionen rund um den Heiligen Geist**

Gott hat uns den Heiligen Geist geschenkt. Wir können ihn zwar nicht sehen, aber wir wissen: In ihm ist Gott immer bei uns. Das hat Jesus uns versprochen und das feiern wir an Pfingsten ganz besonders. Wenn wir etwas nicht sehen können oder nicht so ganz verstehen und begreifen können, dann suchen wir uns häufig Bilder, mit denen das leichter geht. Deshalb wird der Heilige Geist in der Bibel in verschiedenen Bildern dargestellt, damit wir ihn leichter verstehen können: Feuer, Wasser, Taube, Wind, Öl und Siegel.

**Wusstet Ihr, dass der Löwenzahn bzw. die Pusteblume ein tolles Bild für Pfingsten ist?**

Die Blume erstrahlt mit kräftig gelben Blüten, die wie kleine Sonnen auf den Wiesen leuchten. Ihr Verblühen symbolisiert das Sterben Jesus Christus. Aber wie Jesus, kommt diese Pflanze in einer anderen Form zurück, nämlich als Pusteblume, die ihren Samen vom Wind davon tragen lässt, damit im nächsten Jahr noch mehr kleine „Sonnen“ die Wiesen erhellen. Gott sandte den Heiligen Geist mit seinem Pfingststurm und bewirkte damit, dass die Apostel die Botschaft Gottes in der ganzen Welt verkünden.

Schaut heute mal draußen, ob Ihr eine Pusteblume findet und probiert aus, wie weit die Samen fliegen!

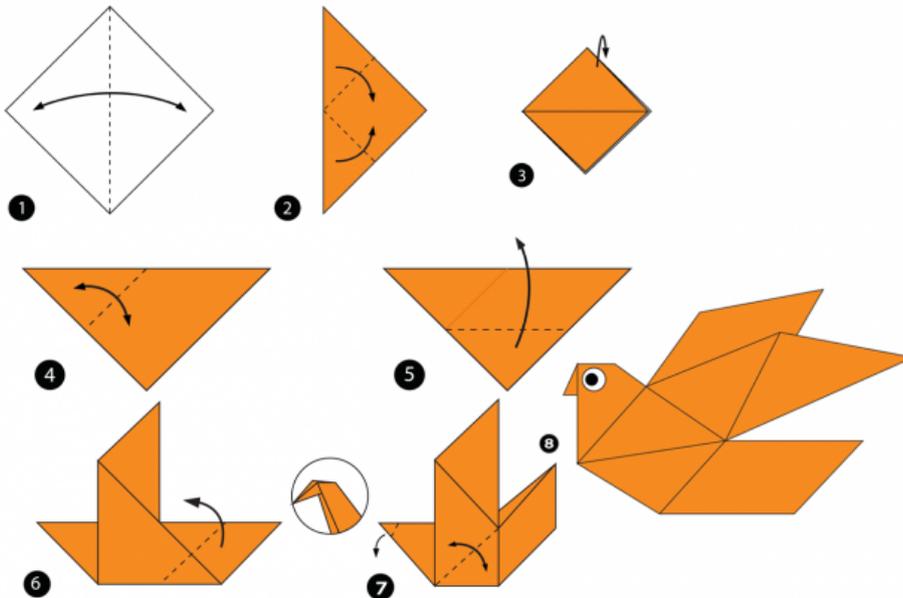
### **Du verstehst nichts**

Irgendwo zu sein und die Sprache nicht zu verstehen, ist komisch und seltsam. Probiert es mal mit diesem Spiel aus: Ihr dürft wichtige Wörter in Phantasiewörter umwandeln. Dann

versucht Ihr, Sätze damit zu bilden. Leichter geht das, wenn Ihr die Wörter und Sätze aufschreibt. Die anderen müssen herausfinden, wofür welches Wort steht.  
Ein Beispiel: Ich – Gugu; ein, eine, einen – rabau; haben – skonk. Daraus kann man bilden: Gugu skonk rabau Hunger. Das heißt : Ich habe einen Hunger!

## Taube

Die Taube ist eines der beliebtesten Motive zur Darstellung des Heiligen Geistes.  
Aus einem weißen Blatt Papier in der Größe 15x15 Zentimeter könnt Ihr euch eine falten.  
Viel Erfolg!

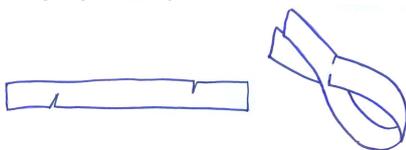


Gefunden unter: <https://www.geo.de/geolino/basteln/18227-rtkl-origami-anleitung-so-bastelt-ihr-einen-origami-vogel#301167-origami-vogel-die-taube>

## Wind

Stellt einen „Wirbler“ aus einem Streifen Papier her. Der Wirbler wirbelt am besten durch die Luft, wenn er von großer Höhe abgeworfen wird.

Hier ein Bild:



---

## Für die Kleinsten

Kurzes Lied zu Pfingsten, nach der bekannten Melodie „Bruder Jakob“

### Text von Feuerzungen und Sturmwind

Feuerzungen, Feuerzungen,  
Sturmwind bläst, Sturmwind bläst.  
Gottes Geist kommt zu uns,  
Gottes Geist kommt zu uns.  
Lobt den Herrn,  
Lobt den Herrn!

*Komponist: volkstümlich aus Frankreich, Text: Silke Woitas-Krüder für Kindergaudi.de*

Passend zum Thema hier die englische Version zur gleichen Melodie - als Möglichkeit für ältere Kinder oder die Eltern:

Tongues of fire, Tongues of fire,  
Mighty wind, Mighty wind.  
The Holy Spirit's coming,  
The Holy Spirit's coming.  
Praise the Lord!  
Praise the Lord!

## **Nacherzählen des Pfingstereignisse, siehe Text vorherige Seite**

Zu Pfingsten in Jerusalem,  
da ist etwas geschehen.  
Die Jünger reden ohne Angst  
und jeder kann's verstehn.  
*Arnim Juhre*

### **Aktionen**

#### **Wind sichtbar machen**

*Ihr braucht einen oder mehrere Wattebäusche. Alternativ könnt Ihr auch einen aufgeblasenen Luftballon nehmen.*

Wir selbst können Wind erzeugen, wenn wir pusten. Nehmt einen Wattebausch und pustet ihn euch über den Tisch zu.

#### **Puste-Bilder malen**

*Ihr braucht Papier, Wasserfarben und Wasser, Strohhalm.*

Als erstes lasst Ihr einzelne Tropfen Wasserfarbe auf ein Blatt Papier tropfen. Noch ist jeder Tropfen allein für sich. Doch das ändert sich, sobald Strohhalm ins Spiel kommen. Durch die Strohhalm könnt Ihr die wässrigen Farbklecke so kräftig anpusten, dass sie sich aufeinander zu bewegen. Der Luftstrom aus den Strohhalm treibt sie aufeinander zu, so dass sich die Tropfen miteinander verbinden.

Tipp: Wenn Ihr rote und orange Farbe nehmt, sieht euer Bild ein bisschen aus wie Feuerzungen.

#### **Taube**

Ihr könnt eine Taube ganz leicht aus eurem Handabdruck herstellen.

Material: Papier, farbiger Stift, Schere

Die Hand flach auf das weiße Papier legen, dabei alle Finger außer den Daumen eng zusammenpressen. Den Daumen so weit wie möglich abspreizen. Den Hand-Umriss abzeichnen. Mit einem schwarzen Stift einen Flügelschwung und die Augen einzeichnen. Der Schnabel wird mit einem orangefarbenen Stift eingezeichnet. Ausschneiden und fertig ist Eure Taube.

#### **Gebet**

Lieber Gott, es gibt so viel, was ich nicht sehen kann,  
und trotzdem ist es da.

Den Wind, die Elektrizität, die Liebe, die Angst.  
Deinen Heiligen Geist kann ich auch nicht sehen,  
aber ich weiß, er ist da.

Er tut mir gut und tröstet mich. Danke. Amen